

Ärzte Zeitung, 05.03.2009 05:00

Eigenes Komplett-Budget soll Solinger Ärzte unabhängig von KV-Strukturen machen

Mit den Ärzten des Solinger Netzes "Solimed -Unternehmen Gesundheit" hat die AOK Rheinland/Hamburg nach dem Gesundheitsnetz im niederrheinischen Wesel ihr zweites Projekt der integrierten Vollversorgung gestartet.

Von Ilse Schlingensiepen

In Solingen wollen die Partner langfristig ein eigenes Budgetmodell entwickeln, das die Netzteilnehmer unabhängig von Strukturen des KV-Systems machen soll. Im Mittelpunkt des Netzes stehe der Team- und Kooperationsgedanke, sagt der Angiologe Dr. Stephan Kochen, Geschäftsführer von Solimed. "Wir wollen Strukturen schaffen, Verbindlichkeiten herbeiführen und Verantwortung definieren", erläutert er die Ziele.

Die 70 Niedergelassenen und drei Kliniken sind elektronisch vernetzt und arbeiten mit dem EDV-System MCS Isynet und der Vernetzungssoftware comdox. Bei den Patienten im IV-Versorgungsnetz kommt eine elektronische Patientenakte zum Einsatz. "Wir haben lange gekämpft, bis wir die EDV-Strukturen aufgebaut hatten", berichtet Kochen. Wichtig sei den Medizinern die Arbeit mit einer dezentralen EDV-Lösung gewesen. "Nur die Praxen, die der Patient aufsucht, tauschen sich aus."

Die Ärzte entwickeln Behandlungspfade, angefangen haben sie mit den Indikationen Diabetes und KHK. Es gehe darum, auf Basis der Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften Verbindlichkeiten und Behandlungsziele festzulegen, erläutert der hausärztlich tätige Internist. Die Behandlungspfade bestimmen etwa, welche Untersuchungen der Hausarzt bei einem Herzpatienten vornimmt und wann er ihn zum Kardiologen überweisen muss. Um das Problem der Medikationsumstellungen aus der Welt zu schaffen, legen sich die Ärzte in Klinik und Praxis auf einheitliche Verordnungen fest.

"Der Patient hat einen roten Faden, er wird strukturiert von Arzt zu Arzt begleitet", sagt Kochen. Die Solimed-Ärzte wollen langfristig für viele weitere Krankheitsbilder solche Pfade entwickeln, etwa für Schlaganfall, Asthma, Mammakarzinom oder Depression. Der Aufbau des Gesundheitsnetzes habe den Ärzten viel abverlangt, berichtet Kochen.

So gab es zum Teil sechs bis acht Treffen im Monat. "Für so ein ehrgeiziges Projekt braucht man Logistik, Management und finanzielle Unterstützung." Die AOK Rheinland/Hamburg, die in Solingen rund 50 000 Versicherte und 100 Mitarbeiter hat, sei der geeignete Partner. "Mit solch einem Team kann man sehr viel mehr erreichen als mit einer Krankenkasse mit Internet-Präsenz", sagt Kochen.

Die AOK Rheinland/Hamburg habe mit vielen ihrer rund 50 Projekte zur integrierten Versorgung bislang bereits erstaunliche Erfolge erzielt, sagt Michael Wenninghoff, Bevollmächtigter des Vorstands für Versorgungsverträge. Es sei etwa gelungen, die Mortalität zu senken und Pflegefälle oder Krankenhauseinweisungen zu vermeiden. Es handele sich vor allem um indikationsbezogene Verträge. "Das wollen wir auf eine breitere Basis stellen."

Die beiden Vollversorgungsnetze in Wesel und Solingen haben unterschiedliche Schwerpunkte, sie arbeiten mit verschiedenen EDV-Lösungen. In Wesel ist die Consult-Tochter der KV Nordrhein mit im Boot, das Netz in Solingen läuft ohne KV-Beteiligung. "Die KV ist aber informiert", sagt Wenninghoff. Die AOK habe die Möglichkeit, die Entwicklung der beiden Netze zu vergleichen. Die Kasse erwartet von dem Projekt eine deutliche Steigerung der Versorgungsqualität ihrer Versicherten. Sollten die Ärzte Einsparungen erzielen, verbleiben sie im Netz. "Dann können wir die höherwertige Versorgung ein bisschen besser vergüten", sagt er.



Die elektronische Vernetzung ist für das Projekt enorm wichtig, hat den Partnern aber im Vorfeld viel abverlangt.

Foto: Val Thoermer@www.fotolia.de

In den nächsten zwei bis drei Jahren wollen die Partner ein Budgetmodell für die Vergütung entwickeln. "Wir sollen sehen, wie man das Budget so gestalten kann, dass die Ärzte das Risiko tragen können", berichtet Wenninghoff. Das ins Auge gefasste Modell werde sich deutlich von dem unterscheiden, was bisher in Deutschland bekannt ist, kündigt er an.

Solimed - eine Kommanditgesellschaft

Seit 2004 arbeiten Haus- und Fachärzte im Verein Solimed - ein Wortspiel aus Solingen, Solidarität und Medizin - zusammen, er hat zurzeit 137 Mitglieder. Aus dem Verein heraus entwickelte sich "Solimed - Unternehmen Gesundheit", eine Kommanditgesellschaft mit 70 Ärzten aus 35 Praxen und drei Kliniken als Gesellschafter. "Wir wollten eine sehr hohe Verbindlichkeit erreichen", sagt Geschäftsführer Dr. Stephan Kochen. Wer die Ziele der Gesellschaft nicht mittragen kann, muss sie verlassen.

Copyright © 1997-2009 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH